

Zuverlässigkeit – liegt in der Familie!

Seit acht Jahren versieht ein Durst Rho 160 bei SchlieperColor in Essen seinen Dienst. Nun hat der Spezialist für P.o.S.-Anwendungen, Messebau und großformatige Outdoor-Anwendungen in einen Durst Rho 320R investiert – als Glanzstück des über 20 Digitaldrucker umfassenden Maschinenparks.



Gründer und Geschäftsführer Herbert Schlieper mit einem Display aus der eigenen Kollektion – SchlieperColor konzentriert sich besonders auf P.o.S.-Anwendungen, Messen und Events.

Es ist beinahe schon ein rührendes Bild, das sich in einen Raum des über 7.000 Quadratmeter und drei Gebäude umfassenden Produktionsgeländes im Essener Teelbruch bietet: Der Durst Rho 160, Stammvater der Rho-Familie und erster Inkjet-Drucker aus dem Hause Durst Phototechnik AG, und sein Ur-Ur-Enkel, der Durst Rho 320R, seines Zeichens High-Quality-Rollendrucker für Materialien bis 3,20 m Breite, arbeiten hier Seite an Seite. „Unser neuestes und derzeit bestes Pferd in Stall“, sagt SchlieperColor-Geschäftsführer und –gründer Herbert Schlieper, und zeigt begeistert auf den gerade im Durst Rho 320R entstehenden Druck: „Besonders bei größeren Farbflächen ist die Qualität phänomenal. Sie entspricht den feinsten Fotodrucken weit kleinerer Maschinen, denn der magnetische Linearantrieb bewegt den Druckschlitten völlig berührungslos.“ Auch die gestochen scharfen Schriften bringen ihn zum Schwärmen: „Ein großer Teil unserer Kunden aus der Kosmetik- und Modebranche, aber auch aus Event und Sport fragt hohe und höchste Qualität nach. Diese können wir ihnen mit dem Durst Rho 320R liefern, und zwar zu einem konkurrenzfähigen Preis, nicht zuletzt wegen der im Vergleich zu anderen Anbietern günstigen Tintenkosten und der hohen Produktivität.“

Produktionsleiter Rüdiger Schinkel teilt die Begeisterung seines Chefs: „Durch unseren Rho 160 waren uns Durst-Maschinen bereits als sehr zuverlässig bekannt“, erklärt er, „mit keinem anderen Drucker hatten wir so wenig Support-Bedarf. Nach acht Jahren Einsatz im täglichen Zwei- und Dreischicht-Betrieb funktioniert er immer noch ohne Probleme. Der Durst Rho 320R arbeitet darüber hinaus aber auch noch ausgesprochen effektiv, denn er druckt große Rollen unbeaufsichtigt – das spart Personalkosten.“ „Und sollte wirklich einmal ein Problem auftreten, kann mich der Drucker mit seinem eingebauten Sicherheitsmodul per SMS benachrichtigen“, freut sich Operator Thomas Wendel. Er lobt darüber hinaus die sorgfältige Schulung am Durst-Standort Brixen im Vorfeld der Installation der Maschine Mitte Januar 2009: „Da ich zuvor bereits mit dem Durst Rho 160 gearbeitet hatte, fiel mir die Umstellung leicht.“



Großvater und Ur-Ur-Enkel: Im Vordergrund der Durst Rho160, dahinter der aktuelle Durst Rho 320R.



Von links:
Geschäftsführer
Herbert Schlieper
und Operator Thomas
Wendel inspizieren
einen Druck auf
dem im Januar 2009
installierte Durst
Rho 320R.

Einen weiteren Vorteil des Durst Rho 320R nennt er nicht, man bemerkt ihn aber sofort beim Rundgang durch die anderen Produktionshallen, wo etliche weitere Großformat-Maschinen mit bis zu fünf Metern Druckbreite stehen, die mit Lösemittel-, aber auch UV-härtenden Tinten arbeiten: Die „Flexible Ink“-Tinten des Durst Rho 320R entwickeln so gut wie keine Gerüche – ganz im Gegensatz zu so manchem anderen Fabrikat: „Wir haben durch den strengen Duft, der bei einigen UV-Tinten anderer Hersteller in der Kombination mit bestimmten Medien auftreten, bereits Aufträge verloren“, bedauert Schlieper. „Das Problem wird natürlich dadurch verschärft, dass die Zeitfenster für die Lieferung immer kürzer werden und die Drucke nicht mehr ausdünsten können.“ Eben weil Kundenaufträge immer schneller bearbeitet werden müssen, entschloss er sich schon vor Jahren, von der Druckvorbereitung bis zur Veredelung, von der Konfektion bis zur Montage alle Arbeitsschritte im eigenen Haus zu vereinigen. „Leider sind funktionierende Kooperationen in der Großformat-Branche noch selten“, erklärt der Digitaldruck-Pionier, der sein Unternehmen 1974 gründete und bereits Ende der Achtziger Jahre seinen ersten Elektrostaten kaufte. Schon 1993 kam der erste Inkjet-Drucker, ein israelisches Modell, hinzu. „Irgendwo haben wir den noch im Lager stehen“, schmunzelt er. In dem heutigen, modernen Druckerpark finden sich Modelle fast aller namhaften Hersteller. Aus diesem Erfahrungsschatz heraus kommt er auf ein weiteres Kriterium für seine Investitionsentscheidung zu sprechen: „Kurze Wege, klare Ansprechpartner und ein gut funktionierender Service reduzieren bei Maschinen von der Durst Phototechnik AG die Ausfallzeiten im Vergleich zu den Druckern anderer Hersteller deutlich.“

Für das Jahr 2009 hat sich SchlieperColor viel vorgenommen: Derzeit arbeitet man mit Hochdruck an der groß angelegten Ausstellung „Sternstunden – Wunder des Sonnensystems“, die Anfang April im Gasometer Oberhausen eröffnet wird. Für die vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrttechnik initiierte Schau müssen mehrere tausend Quadratmeter Digitaldrucke auf Mesh und Verbundplatten produziert werden.

Für das Jahr 2010, wenn Essen für ein Jahr den Titel einer europäischen Kulturhauptstadt trägt, tüfteln Herbert Schlieper und sein Team ebenfalls schon an Ideen, die „Ruhrgebietsperle“ ins perfekte Licht zu setzen. „Weitere Investitionen, besonders im Fünf-Meter-Bereich, werden da kaum ausbleiben“, schmunzelt er. Gut möglich also, dass der „Opa“ Rho 160 bald einen weiteren Enkel begrüßen kann ...

Sonja Angerer

www.schliepercolor.de

**Durst Phototechnik
AG**
Large Format Division
Vittorio-Veneto-Straße 59
I-39042 Brixen, Italy
Telefon +39 04 72 81 01 11
Telefax +39 04 72 83 09 80
www.durst-online.com
info@durst.it

**Durst Phototechnik
Digital Technology
GmbH**
Julius-Durst-Straße 11
A-9900 Lienz, Austria
Telefon +43 48 52 7 17 77
Telefax +43 48 52 7 17 77 50
www.durst-online.com
info@durst-online.at